

# Konzeption

der  
Kindertagesstätte Villa Anna

Schmargendorfer Straße 22  
12159 Berlin  
Tel. 852 43 75  
[www. Kindergarten-villa-anna.de](http://www.Kindergarten-villa-anna.de)

## Trägerleitbild

Wir sorgen dafür, dass alle Kinder in unserer Kindertagesstätte eine glückliche Zeit verbringen können. Für uns sind Lebensfreude, Wohlbefinden und das sichere Gefühl, dazu zu gehören, die Grundlage für Bildung und Entwicklung. Wir nehmen Kinder ernst mit ihren Wünschen und Gedanken, mit ihren Fragen und ihrem Wissensdurst. Wir achten jedes Kind und seine Familie. Wir wollen selbständige, selbstbewusste Kinder zur Schule entlassen, die sicher sind, auch schwierige, neue Aufgaben mit Ausdauer und Geduld bewältigen zu können.

Weil uns eine hohe Qualität der Arbeit wichtig ist, fördern und fordern wir die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir wollen ein zufriedenes Betriebsklima, denn nur Erzieher, die glücklich in ihrem Berufsalltag sind, können aus unserer Sicht ein gutes Vorbild für die Kinder sein.

## *Inhaltsverzeichnis*

### 1. Unsere Rahmenbedingungen

- 1.1. Lage der Kindertagesstätte und Träger der Einrichtung
- 1.2. Platzangebot
- 1.3. Häuser und Außengelände
- 1.4. Öffnungs- und Schließzeiten
- 1.5. Mitarbeiter
- 1.6. Soziales Umfeld
- 1.7. Anmeldeverfahren
- 1.8. Leitung

2. Das Bild vom Kind und unser Bildungsverständnis
3. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern
4. Eingewöhnung der Kinder in die Kindertagesstätte
5. Übergänge zwischen den Häusern
6. Planung und Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit
7. Räume und Materialien
8. Planung und Gestaltung von Projekten
9. Das Spiel
10. Besondere Schwerpunkte und Angebote
11. Umweltbewusstsein und Natur
12. Körper, Gesundheit und Pflege
13. Ernährung
14. Beobachten und Dokumentieren
15. Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen bzw. besonderen Begabungen
16. Übergang von der Vorschule in die Schule und Zusammenarbeit mit der Schule
17. Unser Patenkindergarten
18. Teamentwicklung und Leitungstätigkeit
19. Weiterentwicklung der Kita-Konzeption

Anhang 1 Eingewöhnung in die Krippe

Anhang 2 Eingewöhnung in den Elementarbereich

Anhang 3 Eingewöhnung in die Vorschule

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1. Lage der Kindertagesstätte und Träger der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Villa Anna“ befindet sich im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Sie hatte ihren Ursprung vor über 20 Jahren in der Albestraße 24 in einer alten Villa aus der Jahrhundertwende, die den Namen „Villa Anna“ trug. Nach der Kündigung aus dem Objekt im Jahre 2001 hatte sich der Träger, zur Sicherung der Kindertagesstätte, entschieden, ein eigenes Haus zu kaufen. Dies konnte in der Schmargendorfer Str. 22 realisiert werden. Seitdem befindet sich dort der Elementarbereich der Kindertagesstätte.

Nach dem Wegfall der Hortplätze im Kindertagesstättenbereich wurde eine separate Krippe in den ehemaligen Horträumen in der Holsteinischen Straße 33a eröffnet.

Da viele unserer Mitarbeiter selber Eltern sind und bei ihren eigenen Kindern bemerkt hatten, dass es immer wieder Schwierigkeiten beim Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule gab, hat der Träger entschieden, dass ein weiteres Haus angemietet wird, in dem reine Vorschularbeit stattfindet, um den Kindern den Start in die Schule zu erleichtern.

Unsere Vorschule befindet sich als alleiniger Mieter in einer ehemaligen Remise in der Niedstraße 30.

Alle drei Häuser sind mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Der Träger der Kindertagesstätte ist der Verein „Schöneberger Vorschulerziehung e.V.“

## 1.2. Platzangebot

Die Krippe verfügt über 12 Plätze für Kinder ab 1 Jahr. Im Elementarbereich werden in 4 altersgemischten Gruppen insgesamt 64 Kinder betreut. In der Vorschule finden 40 Kinder im letzten Jahr vor der Schule Platz.

## 1.3. Häuser und Außengelände

Alle 3 Häuser befinden sich in ruhigen Nebenstraßen. In der näheren Umgebung gibt es viele interessante Spielplätze.

Der Elementarbereich hat einen liebevoll gestalteten Garten mit vielen verschiedenen Spielangeboten.

Der Vorschulbereich besitzt einen eigenen großen Hof.

Der Krippenbereich hat dies leider nicht, ist jedoch so ausgestattet, dass tägliche Besuche von Spielplätzen und den anderen Häusern möglich sind.

## 1.4. Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte hat täglich von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet. In den Berliner Sommerferien haben wir nur bis 16 Uhr geöffnet.

Geschlossen haben wir am Brückentag nach Himmelfahrt sowie in der Zeit vom 23. Dezember 14 Uhr bis einschließlich 1. Januar.

## 1.5 Mitarbeiter

Die Kinder werden zurzeit von 17 pädagogischen Fachkräften betreut. 2 Mitarbeiter haben die Zusatzqualifikation zum Facherzieher für Integration und 2 Mitarbeiter haben die Zusatzqualifikation zum Facherzieher für Sprache. Wir haben zurzeit 4 männliche Erzieher.

Da sich der Erzieherschlüssel nach den Gutscheinen der Kinder richtet, sind die Erzieherstunden variabel.

Unsere Häuser werden von einer Leitung geführt. Ferner haben wir eine Büroangestellte, eine Wirtschaftskraft, einen Hausmeister, eine Köchin sowie eine Küchenkraft.

Regelmäßig beschäftigen wir 4 junge Menschen, die in unseren Häusern ihr freiwilliges soziales Jahr absolvieren. Außerdem sind wir Praxisstelle für Berufspraktikanten.

### 1.6. Soziales Umfeld

Die Kinder kommen mit wenigen Ausnahmen aus deutschsprachigen Familien, deren Eltern alleinerziehend oder beide berufstätig sind. Der überwiegende Teil der Eltern benötigt einen Ganztagsplatz in unserer Einrichtung.

### 1.7. Anmeldeverfahren

Herr Swazina steht Montag von 15 bis 16 Uhr und am Mittwoch von 9 - 10 Uhr für Anmeldungen aller 3 Häuser in der Schmargendorfer Str. 22 zur Verfügung.

### 1.8. Leitung

Die Leitung der Kindertagesstätte hat Frau Hannelore Horn

## Das Bild vom Kind und unser Bildungsverständnis

„Alle Kinder sind gleich - jedes Kind ist anders“ (BBP S. 21)

In unserer Kindertagesstätte leben, lernen und spielen Kinder aus verschiedenen familiären Verhältnissen, verschiedener kultureller Herkunft, unterschiedlichen Alters und Entwicklungsstandes zusammen (BBP S. 33)

Alle Kinder sollen bei uns die Chance haben, ihre Fähigkeiten und individuellen Möglichkeiten zu entwickeln und in die Kindergruppe einzubringen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern eine anregungsreiche Umgebung und Entfaltungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Kinder sollen ermutigt werden, selber Sachen auszuprobieren, auch wenn sie Fehler machen. Hier sehen wir uns als Vorbild der Kinder, wir verstehen uns als „Lernende“ und gehen mit den Kindern gemeinsam auf Lösungswege. Auch wir gestehen uns ein, Fehler zu machen.

Die Kinder haben das Recht sich individuell nach ihrem Tempo und Befinden zu entwickeln, sich auszuprobieren und ihre „Ich -Kompetenz“ zu stärken.

Bildung ist ein aktiver Prozess, der zu jeder Zeit stattfindet.

Ein weiteres wichtiges Merkmal unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern Werte zu vermitteln und die Möglichkeit zur Mitsprache und Mitgestaltung ihres Kindergartenalltages einzuräumen.

Es gibt jedoch Elemente des Alltags auf die, die Kinder wenig Einfluss haben, da sie vorgegeben sind, wie z.B. Schwimmkurs, Schlittschuhlaufen..... Da wir den Kindern jedoch vermitteln, sich als Individuum wie auch als Teil der Gruppe wahrzunehmen, finden sie sich in Gruppenstrukturen zurecht und können auch mit solchen Elementen umgehen.

Sie lernen in der Gemeinschaft, was gerecht und ungerecht ist, was der Gemeinschaft dient und was ihr schadet.

Wir wollen, dass jedes einzelne Kind zu einem selbständigen und selbstverantwortlichen Menschen in unserer Kita heranwächst.

## Förderung von Ich- Sozial- Sach- und Lernmethodischen Kompetenzen

Während sich das Kind entwickelt, bildet es sich und erwirbt automatisch Kompetenzen, die es in seiner Entwicklung weiter fördern. Dies sind die Ich- Sozial- Sach- und Lernmethodischen Kompetenzen.

In der Ich-Kompetenz geht es um die eigene Achtung und darum, Vertrauen in sich selber zu setzen.

Die Sozial Kompetenz stärkt das Miteinander, insbesondere die Rücksichtnahme und Achtung des Gegenübers.

Die Sach-Kompetenz fördert die sprachliche Ausdrucksweise, was sich wiederum auf die Anerkennung auswirkt.

Die Lernmethodische Kompetenz gibt die Struktur, unterstützt den Drang etwas zu lernen und lässt erkennen, dass Anstrengung und zielgerichtetes Arbeiten eigene Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten erweitert.

Genauereres dazu im BPP ab S. 26



## Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Ein sehr wichtiger Moment in der Zusammenarbeit mit Eltern ist der erste Kontakt mit ihnen.

Die Eltern bringen ihr Kind zum ersten Mal in eine öffentliche Institution, deren Regeln und Abläufe ihnen oftmals nicht vertraut sind. Sie geben ihr Kind in die Obhut von ihnen fremden Personen, von denen sie hoffen, dass sie sich liebevoll um ihr Kind kümmern werden.

Den Erziehern wird ein Kind anvertraut, das sie noch nicht kennen, das sich (in der Regel) das erste Mal für längere Zeit von seinen Eltern trennen muss, von dem sie nicht wissen, wie es auf ihre Anforderung reagieren wird. Um diese Situation für alle Beteiligten zufriedenstellend und sensibel gestalten zu können, führen wir intensive Aufnahmegespräche mit den Eltern.

Uns liegt es am Herzen, dass Eltern sich in unserer „Villa Anna“ wohlfühlen und ein gutes Bauchgefühl haben, ihr Kind in unsere Hände zu geben.

Wir sehen die Eltern als die wichtigste Bindungsperson für die Kinder und dadurch als die wichtigsten Partner von uns bei der Bildung und Erziehung. (BBP S.110)

Um diese Erziehungspartnerschaft zu ermöglichen und mit Leben zu erfüllen, sind uns Transparenz und wechselseitige Information wichtig. Dies fängt beim ersten Elternabend vor Eintritt des Kindes in die Einrichtung an, zieht sich dann weiter über regelmäßige Kinder - Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, Elternabende, Video-Aufzeichnungen und Foto-Dokumentationen, Elternbriefe, Aushänge bis hin zu unserer jährlichen Elternparty.

Wir wollen Eltern mit in den Kindergartenalltag einbinden, das heißt, ihnen die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten wie Kunst, Musik, Handwerk .....den Kindern nahe zubringen oder uns einfach auf einem Ausflug zu begleiten.

## Eingewöhnung der Kinder in die Kindertagesstätte

Wir bieten den Kindern und ihren Eltern eine individuelle Eingewöhnung an, die sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert. Da die Eingewöhnung in den 3 Häusern, entsprechend des Alters der Kinder variiert, gibt es im Anhang zu dieser Konzeption genaue Beschreibungen zu den Eingewöhnungen der einzelnen Häuser.

## Übergänge zwischen den Häusern

Da unsere Kinder 2-mal die Häuser wechseln, war es uns sehr wichtig, dass sie sich in jedem Haus wie Zuhause fühlen. Daher hat jedes Haus ein gleiches Farbkonzept und es gibt immer wieder Gegenstände, die sich in jedem Haus wiederfinden.

Da die Krippenkinder nach einem Jahr ihre Räume und Erzieher verlassen und in den Elementarbereich wechseln, ist es für uns sehr wichtig, dass sie bereits im Krippenjahr einen engen Kontakt zum Elementarbereich haben. Dies sieht in der Praxis so aus, dass die Krippenerzieher mehrmals wöchentlich mit ihren Kindern in die Schmargendorfer Straße kommen, dort die Räume besuchen, im Garten spielen und die ersten lockeren Kontakte zu den künftigen Erziehern knüpfen. Im letzten Vierteljahr vor dem Wechsel findet ein Elternabend für die Krippeneltern statt bei dem sie alle Erzieher des Elementarbereiches kennen lernen, Dort erfahren sie dann auch, was sich für sie und ihre Kinder im Elementarbereich verändert. Ebenso werden sie genau über den sanften Übergang zwischen Krippe und Elementarbereich informiert.

Für die Kinder bedeutet das letzte Vierteljahr, dass für sie die Besuche im Elementarbereich jetzt regelmäßige feste Tage haben und dass die ersten Begegnungen zwischen neuen Erziehern und Kindern ohne Krippenerzieher stundenweise stattfindet.

Durch diese Vorgehensweise entfällt eine erneute Eingewöhnung der Kinder im Elementarbereich durch ihre Eltern.

Dem Übergang zwischen Elementarbereich und Vorschule fiebern die Kinder regelrecht entgegen. Sie wollen einfach jetzt die „Großen“ sein und in die Vorschule gehen. Die Räume der Vorschule kennen sie gut, da sie diese regelmäßig zu Aktionen wie „Bewegung“ und „Ringeln und Raufen“ aufsuchen. Die Vorschulerzieher sind ihnen ebenfalls nicht fremd.

## Planung und Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit

Wir orientieren uns bei unserer pädagogischen Arbeit stark an dem Alter der Kinder unter Berücksichtigung des Berliner Bildungsprogramms mit seinen 7 Bildungsbereichen wie

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziales und kulturelles Leben
- Kommunikation, Sprache, Schriftkultur und Medien
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Wir wollen den Kindern durch die Gesamtheit dieser Bildungsbereiche Anregungen geben, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern.

Durch die **Körper- und Bewegungserfahrungen** wird den Kindern, die Möglichkeit gegeben, sich ein Bild der eigenen Person aufzubauen. Unsere Kinder erhalten vielfältige Gelegenheiten für motorische Aktivitäten. Wir wollen durch unsere Bewegungsangebote den Kindern körperliche Geschicklichkeit, Koordinationsvermögen, körperliche Wahrnehmung und Freude an der Bewegung nahe bringen.

Bewegung ist eine elementare Form des Denkens Bewegung ist ein eigener, elementarer Bildungsbereich, der die grundlegenden Orientierungen im Raum, im Körper und im Handeln vermittelt. (BBP S. 44)

Dazu bieten wir u.a. folgendes an:

- Regelmäßige Bewegungseinheiten analog dem AOK Tiger Kids Programm
- Schwimmen / Schlittschuhfahren
- Viel Bewegung in der freien Natur
- Ringens und Raufen

Die **sozialen Beziehungen** sind Grundvoraussetzung aller Bildungsprozesse. Ohne soziale Beziehungen ist Bildung nicht denkbar. (BBP S. 53)

Bei uns erleben die Kinder zum ersten Mal eine über Jahre bestehende größere Kindergemeinschaft, in der sie das Miteinander üben können. Hier haben wir eine große Vorbildfunktion. Die Kinder erleben täglich, wie wir miteinander umgehen. Erleben unser gemeinschaftliches Handeln.

Durch die Reisen und Projektbesuche einer unserer Erzieherin erfuhren wir von gleichaltrigen Kindern in El Salvador, die wie unsere Kinder hier in Berlin, einen Kindergarten besuchen.

Wir wagten einen „Blick über den Tellerrand“ und begannen, mit den dortigen Erzieherinnen zu korrespondieren.

Die Kinder beider Länder schickten sich gegenseitig Fotos und Zeichnungen und wollten wissen, was die Kinder hier und dort anziehen, was sie essen und spielen.

Wir wollten den Kontakt nicht abreißen lassen und so haben wir vor ein paar Jahren entschieden, für den Kindergarten „El Zaite“ in El Salvador die Patenschaft zu übernehmen. Für uns ein kleiner, positiver Beitrag zur Globalisierung.

Für uns ist es eine umfassende Aufgabe, den **sprachlichen Bildungsprozess** fördern. Kommunikation ist schließlich überall. Sprachliche Kompetenzen werden durch tägliches Miteinander, durch Gesprächsrunden, durch regelmäßiges Vorlesen und durch ein reichhaltiges Angebot an Kinderliteratur gefördert. Ein weiterer Schritt für die Kinder ist die Entdeckung von Zeichen, Buchstaben und Ziffern.

Die Kinder experimentieren sehr gern mit selbst erfundenen Zeichen.

Durch gezielte Beobachtungen können Verzögerungen und Störungen in der Sprachentwicklung festgestellt werden, diese werden den Eltern umgehend mitgeteilt.

**Bildnerisches Gestalten** in vielfältigen Formen - Zeichnen, Malen mit verschiedenen Farben, Modellieren mit unterschiedlichen Materialien, verschiedene Steinformen bearbeiten...

bietet gute Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit sowie zur Entwicklung von Phantasie und Kreativität.

Durch das Experimentieren mit verschiedenen Materialien setzen sich die Kinder mit der Umwelt auseinander, verarbeiten dabei ihre Erlebnisse und Gefühle und bringen diese darüber hinaus neu zum Ausdruck. Nicht das Ergebnis zählt. Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse (BBP S. 71)

Dazu bieten wir u. a. folgendes an:

Kunstprojekte

Farbenlehre (Mischen), Farbkreise

Kennen lernen von Künstlern

Kunsttechniken ausprobieren

**Musik** (Melodien), Rhythmen und Klangfarben wirken auf das seelische Empfinden, bieten Genuss und Entspannung und ermöglichen Verständigung über Sprachgrenzen hinaus. Wir fördern die Kinder auf diesem Weg und bieten ihnen Entfaltungsmöglichkeiten.

Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden (BBP S. 81)

Dazu bieten wir folgendes an:

Tägliches Singen

Traumreisen / Klanggeschichten

Instrumente erstellen und ausprobieren

Sing- und Tanzspiele - auch mit Instrumentenbegleitung

Verschiedene Instrumente zur freien Verfügung

wöchentliche Musikstunde mit Musiklehrer

Kennen lernen verschiedener Musikrichtungen

Kennen lernen von Musikern

Die Grundlagen für **mathematisches Denken** werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch mit mathematischen Operationen wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen machen kann (BBP S. 89)

Wir achten im Alltagsgeschehen darauf, dass die Kinder Erfahrungen im Umgang mit Merkmalen wie Form, Größe und Gewicht von Gegenständen machen können. Beim Tischdienst z.B. erwerben die Kinder die ersten Vorstellungen im Umgang von Mengen und Zahlen (4 Kinder sitzen am Tisch - wie viele Teller, Messer ... brauche ich)

Unsere Häuser sind mit vielen verschiedenen mathematischen Gegenständen ausgestattet, die es den Kindern erlauben selbständig mit „Mathematik“ umzugehen - zählen, wiegen, messen, umfüllen, zählen in anderer Sprache ....

Im Bereich der **naturwissenschaftlichen und technischen Grunderfahrungen** stehen das Experimentieren und Beobachten im Vordergrund. Auch hier stehen den Kindern selbständig Gegenstände, wie z. B. Mikroskop, dafür zur Verfügung. Mit den Kindern werden entstehende Fragen gemeinsam bearbeitet. Auch hier sehen wir uns als „Lernende“ die Spaß am Experimentieren und Ausprobieren haben.

Im Elementarbereich haben wir ein Aquarium mit Wasserschildkröten und Fischen, ein Terrarium mit einer Griechischen Landschildkröte und eine Außenanlage mit 2 zutraulichen Zwerghasen, so dass die Kinder den täglichen Umgang mit den Tieren kennen lernen.

Alle diese Angebote variieren je nach Alter der Kinder

## Räume und Materialien

Die Räume der einzelnen Häuser sind liebevoll eingerichtet und so ausgestattet, dass die Bildungsbereiche für die Kinder klar erkennbar sind.

Die Materialien besitzen einen hohen Aufforderungscharakter. Sie befinden sich auf Augenhöhe der Kinder. Die Materialien ermöglichen das eigenständige Ausprobieren und Gestalten und regen zum Forschen und Experimentieren an.

Mit den Kindern werden die Regeln für den Umgang mit den Materialien erarbeitet, da es uns wichtig ist, dass die Kinder lernen, fremdes Eigentum wertzuschätzen.

## Planung und Gestaltung von Projekten

Alle drei Häuser arbeiten projektorientiert. Sie richten sich dabei nach den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder.

Die Projekte werden mit ganzheitlichen und vielfältigen Aktivitäten durchgeführt, die die Lebenssituation und die Interessen der Kinder berücksichtigen. Das Ergebnis des Projektes bleibt offen.

Einige unsere Projekte werden aus konkretem Anlass entwickelt, andere werden aber auch von uns ausgesucht, um die Kinder z. B. auf ihre nächste Lebensrealität (die Schule) vorzubereiten. Es gibt Projekte für eine Gruppe, für einen Teil der Kinder, aber auch manchmal für ein ganzes Haus. Je nach dem, wie interessant die Kinder es finden.

Die Kinder werden bei der Planung aller Projekte mit einbezogen.

Die Dauer eines Projektes kann unterschiedlich lang sein. Das Projekt wird mit den Kindern dokumentiert und ausgestellt. Dies kann über Bilder, Fotos, Werke der Kinder ... geschehen. Über ein digitales Medium zeigen wir aktuelle Fotos, die während der Projektarbeit entstehen.

Beispiele aus der Umsetzung:

- Die Zahlenstadt
- Körper (Krippenkinder)
- Licht und Schatten
- Wir sind Christo (Verhüllung des Reichstages)
- Eine Wohnung für Kellerasseln

## Das Spiel

Das **selbstbestimmte Spiel** des Kindes ist ein fester Bestandteil im Tagesablauf der Kindertagesstätte.

Im Spiel hat das Kind die Möglichkeit selbst zu bestimmen, was es spielt, mit wem es spielt, wie es spielt und im Früh- und Spätdienst sowie draußen, auch wo es spielt.

Es kann Ideen umsetzen, seine Phantasie spielen lassen, Erlebtes nachspielen. Die Kinder können sich im Spiel mit anderen auseinandersetzen und entdecken dabei ihre Eigenheiten, Stärken und Schwächen und entwickeln Selbstvertrauen. Sie lernen zu gewinnen und zu verlieren, Freude zu erleben, ohne den anderen auszugrenzen und Ärger und Misserfolg auszuhalten, ohne aggressiv zu werden. Sie entwickeln Verantwortung und Solidarität, Rücksichtnahme und Fairness. Und sie schulen ihre Sinne, trainieren Muskeln, Bewegungsabläufe und Geschicklichkeit.

Dies kann in den Räumen, im Garten/ Hof, aber auch auf den vielen Spielplätzen geschehen.

Das **gelenkte Spiel**, wie z.B. Gesellschaftsspiele, bietet die Möglichkeit, die Kinder an gewisse Spielformen heranzuführen und an Regeln zu gewöhnen. Der Erzieher kann gezielte Hilfestellung geben oder einem Kind den Einstieg in das Zusammenspiel mit anderen Kindern erleichtern.



## Besondere Schwerpunkte und Angebote

Wenn man unsere 3 Häuser von außen betrachtet, wird man feststellen, dass wir alle sehr viel Wert auf Bewegung setzen.

Wir bieten den Kindern nicht nur die Möglichkeiten täglich selbst entscheidende Bewegungsangebote zu nützen, sondern wir bieten für die Kinder Schwimmkurse, Kurse im Ringen und Raufen, feste Turneinheiten nach dem AOK Kidsprogramm, im Winter wöchentliches Schlittschuhlaufen an.

Diese Angebote finden gruppenübergreifend statt und sind immer an das Alter der Kinder gebunden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist, dass wir für die Kinder einmal in der Woche durchgängig das Jahr über einen Ausflugstag haben.

Die Kinder lernen hier ihre Stadt kennen, besuchen Museen, die Sternwarten, Theater, lernen die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen.

Diese Ausflüge können halbtags sein oder auch für einen ganzen Tag. Dann wird unterwegs gegessen. An diesem Ausflugstag finden die Kinder sich in altershomogenen Gruppen zusammen. Das Ziel dieser Zusammenlegung ist es, die Ausflüge immer dem Alter der Kinder anzupassen.

Unsere Vorschularbeit ist dadurch gekennzeichnet, dass die Kinder das letzte Jahr vor der Schule ein separates Vorschulgebäude für sich allein haben. Hier lernen sie, wie es ist, wenn alle gleichaltrig sind. Sie werden bei ihren Aktivitäten nicht von jüngeren Kindern gestört und können sich hier besonders gut auf die kommende Schulsituation vorbereiten.

## Ernährung

Im Krippen- und Elementarbereich wird selbst gekocht. Hier werden die Vorschriften der Deutschen Gesellschaft für Ernährung zu Grunde gelegt. Im Vorschulbereich wird das Essen von einem Catering-Service geliefert. Es wird auch insgesamt auf eine ausgewogene Ernährung geachtet.

Da unsere Einrichtung von Kindern ab einem Jahr bis Schuleintritt besucht wird, haben wir Kinder, die sehr unterschiedliche Bedürfnisse bei der Nahrungsaufnahme haben. Bei den einen steht das „Begreifen“ der Nahrung noch im Vordergrund, bei den anderen wird besonderer Wert auf Selbständigkeit beim Essen gelegt. Die Kinder lernen den Umgang mit Besteck beim Mittagessen, trinken aus dem Becher, erledigen kleinste Tischdienste und lernen ihre Essbedürfnisse selbst einzuschätzen (wann bin ich satt? wie viel soll auf meinen Teller).

Das Mittagessen findet entsprechend dem Alter der Kinder in den Häusern zu verschiedenen Zeit in einer ruhigen Atmosphäre statt.

Ein wöchentlicher Speiseplan hängt in jedem Haus aus.

Spezifische kulturelle Speiseangebote und medizinisch erforderliche Einschränkungen einzelner Kinder werden berücksichtigt.

Obst und Gemüse werden den Kindern täglich angeboten. Ebenso haben die Kinder den gesamten Tag über Zugriff auf Wasser oder ungesüßten Tee.

## Körper, Gesundheit und Pflege

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind grundlegende Voraussetzungen für die Entwicklung und Bildung.

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrungen seiner Wirksamkeit sind grundlegende Erfahrungen für jedes Kind. Der erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen und Gefühlen.

Die Kinder erfahren bei uns eine ganzheitliche Gesundheitsbildung, in dem wir den Kindern grundlegende Regeln der Hygiene vermitteln, wie Hände waschen, Taschentücher verwenden, witterungsgerechte Kleidung zu tragen u.v.m. Durch gezielte Projekte sensibilisieren wir die Kinder für ihren Körper, seine Signale und Bedürfnisse.

## Schlafenszeit und Ruhephase

In der Krippe schlafen alle Kinder, die nicht direkt nach dem Mittagessen abgeholt werden.

Im Elementarbereich schläft aus allen Gruppen der jüngste Jahrgang, es sei denn die Eltern wünschen dies nicht und holen ihr Kind bis spätestens 13:30 Uhr ab.

Für den mittleren Jahrgang sieht die Ruhephase verschiedene Formen, wie Traumreise, Entspannungsübungen, vorlesen von kleinen Geschichten vor. Für die ältesten Kinder findet regelmäßiges Vorlesen von Büchern während der Ruhephase statt. Dies bedeutet an einem Buch wird fortlaufend gelesen.

Diese Form der Ruhephase findet dann ihre Fortsetzung in der Vorschule.

## Beobachten und Dokumentieren

Beobachten und Dokumentieren ist unser wichtigstes Werkzeug, um die Kinder in Ihrem Bildungsprozess zu unterstützen.

Für die Beobachtung der Kinder in allen Häusern hat sich das Team auf die Beobachtung nach Prof. Dr. Tassilo Kanuf/ Elke Schubert festgelegt. Die „Individuelle Entwicklungs-Erfassung“ (IEE) ist ein strukturiertes verfahrensorientiertes Gesamtinstrument zur Beobachtung und Bildungsdokumentation in Kindertageseinrichtungen. Sie basiert auf einem ungerichteten Beobachtungsverfahren, mündet in eine kontinuierliche Dokumentation und schließt mit einer differenzierten, kriterienbezogenen Interpretation ab.

Für jedes Kind gibt es Kurzzeitbeobachtungen, ein Portfolio und ein Entwicklungs- und Kompetenzprofil.

Mindestens einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche aufgrund dieser Methode und dem Sprachlerntagebuch mit den Eltern statt. Gegebenfalls werden gemeinsame Vorstellungen für die zukünftige Förderung des Kindes entwickelt.

Wenn ein Kind Auffälligkeiten zeigt, die eine besondere Beobachtung erforderlich machen, wenden wir dazu das Verfahren „Die Grenzsteine der Entwicklung“ an.

## Jungen und Mädchen

Unsere Einrichtungen werden von Mädchen und Jungen besucht, ebenso arbeiten in der Kita und in der Vorschule Männer und Frauen. Mal liegt in einer Gruppe der Anteil an Jungen höher, mal der Anteil an Mädchen, mal ist das Verhältnis ausgewogen.

Mädchen und Jungen sind unterschiedlich, aber es gibt auch viele Gemeinsamkeiten, welche unabhängig vom Geschlecht für die Kinder im Kindergartenalltag sehr wichtig sind.

Alle Kinder wollen spielen, sie wollen Freunde finden, sie sind neugierig und wollen etwas lernen. Sie haben Spaß an Bewegung und wollen ihre Fähigkeiten ausprobieren und vertiefen.

Unsere Angebote sind vielfältig und jedes Kind kann sich seinen Weg der Annäherung suchen. Die Möglichkeiten neue Verhaltensweisen auszuprobieren stehen jedem Kind offen.

Wir sind uns als Erwachsene unserer Vorbildfunktion als Mann und Frau bewusst und gehen vorurteilsfrei mit den Unterschieden um. Den Prozess der Geschlechtsidentifikation und Bewusstwerdung, welchen die Kinder in ihrer Kindergartenzeit durchlaufen, nehmen wir ernst und stehen jedem Kind bei dieser persönlichen Entwicklung zur Seite. Ein offenes und flexibles Lernumfeld regt alle Kinder an, eine breite Vielzahl an Rollen zu erlernen.

## Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen bzw. besonderen Begabungen

Seit der Gründung der Kindertagesstätte haben wir immer Kinder mit Behinderungen in unseren Gruppen. Wir sehen die Teilhabe von Kindern mit Beeinträchtigungen am Alltag der Gemeinschaft als eine wichtige Aufgabe der pädagogischen Arbeit. Wir haben immer wieder erlebt, wie wir alle von einander lernen können.

Leider können wir aufgrund unserer Räumlichkeiten - viele Treppen - keine Kinder aufnehmen, die einen Rollstuhl benötigen.

Integrationskinder haben im Allgemeinen einen besonderen Status, wenn sie zu uns kommen.

Durch intensive Gespräche mit den Eltern, evtl. auch den Therapeuten, und unseren gezielten Beobachtungen, ermitteln wir, wo das Kind steht, was es für seine weitere Entwicklung benötigt und erarbeiten einen individuellen Förderplan. Entwicklungsverläufe werden darin dokumentiert.

Wir versuchen den Eltern gute Wegbegleiter während ihrer Kindergartenzeit zu sein.

Sollte sich während der Kindergartenzeit herausstellen, dass bei dem Kind Beeinträchtigungen vorliegen, werden wir den Eltern bei der Beantragung des Integrationsstatus helfen und auch bei diesem Kind den Ist-Zustand ermitteln und einen entsprechenden Förderplan aufstellen.

Das gleiche gilt auch für Kinder mit besonderen Begabungen.

## Übergang von der Vorschule in die Schule und Zusammenarbeit mit der Schule

Durch unsere besondere Form der Vorschularbeit bieten wir eine gute Vorbereitung auf die Schule.

Die Kinder verbringen das letzte Kitajahr im separaten Vorschulgebäude in einer altershomogenen Gruppe.

Hier werden sie kontinuierlich auf die kommende Schulzeit vorbereitet.

Fähigkeiten und Kompetenzen, Anstrengungsbereitschaft, Selbstvertrauen, Teamarbeit, Orientierungsfähigkeit und Ausdauer werden besonders geschult.

Auch Spaß und Neugier am Entdecken begleitet uns täglich bei unserer Projektarbeit.

Ein enger Kontakt zu den Eltern ist uns wichtig, um den Entwicklungsstand eines Kindes noch besser einschätzen zu können.

Wir bieten Elterngespräche und ein Entwicklungsgespräch an und helfen und unterstützen im Einzelfall bei einer Rückstellung oder einem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Zwei unserer Haupteinzugschulen laden die Kinder zu einem Schnuppertag in die zukünftige Klasse ein. Wir besuchen die Schulhöfe und schauen uns, wenn möglich ein bisschen in den Schulen um. Kulturelle Angebote der Schulen z.B. die Aufführung eines Theaterstückes der Musical-AG schauen wir uns gern mit den Kindern an.

Wenn es gewünscht wird, nehmen wir Kontakt zu den zukünftigen Lehrerinnen auf, etwa wenn ein vorbereitender Austausch sinnvoll ist.

## Unser Patenkindergarten

Durch unsere ehemalige Mitarbeiterin Frau Erika Kammer lernten wir vor vielen Jahren den Kindergarten El Zaité in El Salvador kennen. Frau Kammer ist ehrenamtlich für Terre des Hommes tätig.

El Salvador ist der kleinste Staat Mittelamerikas und das am dichtesten besiedelte Land Zentralamerikas. Die Massenarmut und die Folgen des langandauernden Bürgerkrieges bestimmen den Alltag der Menschen. Viele Familien flohen während des Krieges aus ihren Dörfern und lebten jahrelang in Flüchtlingslagern. Mit Hilfe einiger ausländischer Hilfsorganisatoren unter anderem Terre des Hommes -Deutschland gründeten einige dieser Flüchtlingsfamilien Ende der achtziger Jahre das Dorf El Zaité. Das Kinderzentrum wurde aus der Notwendigkeit geboren, den Kindern etwas zu Essen zu geben. Bald erkannte man jedoch, dass es notwendig sei, neben der Ernährung auch die Bildung und Gesundheit zu fördern. Frau Kammer hat auf ihren Reisen den Kindergarten und seine Menschen oft besucht.

Unsere Unterstützung bestand zu dieser Zeit darin, dass wir Kleidung, Spielzeug und Malmaterialien sammelten und Frau Kammer mitgaben bzw. Pakete schickten. Da Frau Kammer nicht mehr so häufig nach El Salvador reist, haben wir uns 2009 entschieden, nur noch Geld zu sammeln, damit die Mitarbeiter in El Zaité selbst entscheiden können, wofür sie das Geld gerade dringend brauchen. Wir erhalten dann eine Aufstellung darüber, was für das Geld angeschafft wurde. Und da Frau Kammer den Leiter und alle Mitarbeiter von El Zaité persönlich kennt, sind wir uns sicher, dass unser Geld bei den Kindern ankommt.

Wir freuen uns, dass wir durch diese Aktion nicht nur Kindern helfen können, sondern wir können unseren Kindern zeigen, wie Kinder in anderen Ländern leben. Dank dem Internet ist der Kontakt zwischen uns leichter und damit auch intensiver geworden. Die Post hat doch immer sehr lange gedauert.

Wir schicken uns gegenseitig Fotos zu, so dass die Kinder in El Zaité, z..B. das erste Mal in ihren Leben „Kinder im Schnee“ sehen und unsere Kindergartenkinder sehen, das man dort Kindergartenuniform trägt, was man spielt.....

Im Moment besuchen 50 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren den Kindergarten El Zaité.

## Teamentwicklung und Leitungstätigkeit

Unser Ziel ist es, in unseren Teams eine Atmosphäre zu schaffen, die gekennzeichnet ist von Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung. Wir haben unterschiedliche Meinungen und Standpunkte, welche auch nebeneinander bestehen dürfen. Damit im Team ein gemeinsamer Konsens gefunden werden kann, werden Entscheidungen demokratisch getroffen.

Die Verantwortung für die gesamte Kindergemeinschaft ist durch gemeinsame Absprachen und Regelungen geprägt.

Es finden regelmäßig einmal in der Woche 2 Stunden Dienstbesprechungen in allen Häusern statt und mindestens einmal im Monat gibt es eine große Dienstbesprechung von 2 Stunden für alle Mitarbeiter zusammen.

Um das Profil der Kindertagesstätte zu stärken und weiter zu entwickeln, wird jedem Erzieher die Möglichkeit zur Fortbildung eröffnet. Die sich aus der Fortbildung ergebenden Informationen werden an die Kollegen weitergegeben. Jeder Erzieher bildet sich nicht nur durch Fortbildungen sondern auch durch Fachliteratur weiter.

Die Leiterin unseres Hauses schafft die Möglichkeit, konstruktiv zusammen zu arbeiten. Sie sorgt für „transparente Informationen und Entscheidungsprozesse“ (BBP S. 123)

Die Verantwortung für die Personal- und Organisationsentwicklung hat die Leitung. Der Leitung kommt dabei eine Schlüsselrolle als Mittler zwischen Träger, Erzieher und Eltern zu.

Die Leitung achtet auf Kommunikationsbasis des Miteinanders im Team und zwischen Erziehern und Eltern.

Mindestens einmal jährlich führt die Leitung mit jedem Mitarbeiter ein Personalentwicklungsgespräch durch. Dabei wird gemeinsam eine konkrete Zielvereinbarung getroffen, für deren Umsetzung der Mitarbeiter selbst verantwortlich ist.

Sie hat die Dienst- und Fachaufsicht.



### Kontinuierliche Weiterentwicklung der Kita-Konzeption

Jährlich, vor Beginn des neuen Kitajahres wird die Konzeption im Team überprüft und gegebenenfalls ergänzt oder aktualisiert.

Dabei ist es uns wichtig, die Stärken der einzelnen Erzieher mehr einzubringen

## Anhang 1

### Eingewöhnung in der Krippe

#### 1. Frühzeitige Information der Eltern

Die Eltern werden rechtzeitig beim Info-Nachmittag über ihre Rolle bei der Eingewöhnung und dem geplanten Ablauf in Kenntnis gesetzt.

Mit Hilfe eines Fragebogens, der an die Eltern verteilt wird, können sich die Erzieherinnen vorab ein Bild vom Kind machen und bei der Eingewöhnung auf die jeweiligen Vorlieben z.B. in Sachen Lieblingsspielzeug eingehen.

#### 2. Dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Krippe, bleibt 1 Stunde und geht dann wieder mit Kind. Eine Stunde Anfangsaufenthalt hat sich für das Kleinstkind bewährt; das ist meist lange genug, um erste Eindrücke von der Erzieherin und der neuen Umgebung zu bekommen, aber noch nicht zu lange, um gleich von all dem Neuen überfordert zu sein. Am ersten Tag findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil und das Kind haben die Gelegenheit, gemeinsam alle Räume kennen zu lernen.

Am zweiten Tag verhält sich der begleitende Elternteil passiv, gewährt jederzeit Kontakt zu seinem Kind und vermittelt dadurch Sicherheit. Nur die Erzieherin macht Spielangebote und versucht mit dem Kind Kontakt zu bekommen. Nach 30 Minuten verabschiedet sich der Elternteil von seinem Kind und nimmt im Vorraum Platz für eine halbe Stunde. Der Abschied sollte kurz und eindeutig sein.

Wenn der Elternteil zurückkehrt, ist die Krippe für heute zu Ende. Mit dem Abschied verbindet sich so für das Kind nicht nur die Trennung, sondern auch die Vorstellung vom sicheren Wiederkommen der Bezugsperson und der gemeinsamen Heimkehr.

Am dritten Tag kommt der Elternteil mit dem Kind in die Krippe, verabschiedet sich nach einigen Minuten und verlässt den Gruppenraum für 60 Minuten, bleibt aber in der Nähe.

3.

### Ausdehnung der Trennungszeit

Am vierten Tag bringt der Elternteil sein Kind in die Krippe, verabschiedet sich wieder kurz und geht. Das Kind bleibt bis 11 Uhr in der Krippe.

Am darauffolgenden Tag wird die Eingewöhnung bis einschließlich Mittagessen ausgedehnt.

Der letzte Schritt der Eingewöhnung ist der Mittagschlaf in der Krippe.

### Starterleichterungen:

Um den Neustartern Zeit und Vertrautwerden zu ermöglichen, wird immer nur ein Kind eingewöhnt, was einen Aufnahmeabstand von einer Woche nötig macht.

Um Zeitdruck zu vermeiden, sollte der Krippenstart nicht zeitgleich mit dem Wiedereinstieg des Elternteils ins Berufsleben stattfinden.

4. Es sollten Kuscheltiere und Schnuller als Übergangsobjekte zur Selbstregulierung mitgebracht werden.

## Anhang 2

### Eingewöhnung in den Elementarbereich für die Kinder, die nicht die Krippe der Villa Anna besucht haben

Aus Erfahrungen der Vergangenheit beginnt die Eingewöhnung immer montags, um eine Unterbrechung der Eingewöhnung zu vermeiden.

Die Grundphase dauert 1 bis 3 Tage. Das Kind verbringt täglich 1,5 Stunden gemeinsam mit einer Bezugsperson in der Einrichtung. Die Erzieherin beobachtet und nimmt behutsam Kontakt auf, über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.

Spätestens am 4. Tag findet die 1. Trennung statt. Die Bezugsperson verabschiedet sich und bleibt in der Nähe erreichbar. Bei erfolgreicher Abnabelung kann die erste Trennung 30 Min. bis 2 Stunden dauern. Ist das Kind mit der Trennung noch überfordert, wird die Bezugsperson benachrichtigt.

Kommt das Kind mit der neuen Situation gut zurecht, kann die gesamte Eingewöhnung in Absprache mit den Bezugspersonen kurz gehalten werden.

Wird das Kind abgeholt, müssen die Eltern mit ihrem Kind die Einrichtung unverzüglich verlassen, damit das Kind den Kindergarten als elternfreien Bereich verinnerlicht.

Um den Abschied zu erleichtern, empfiehlt es sich, Abschiedsrituale für das Kind zu entwickeln.

Erscheint die Eingewöhnung abgeschlossen, muss sich die Bezugsperson nicht mehr in unmittelbarer Nähe aufhalten. Das Kind wird im Rahmen seiner Bedarfszeiten in der Kita von den Erziehern betreut.

Kann sich das Kind noch nicht längere Zeit lösen, muss die Bezugsperson telefonisch erreichbar sein, um das Kind evtl. abzuholen.

## Anhang 3

### Eingewöhnung in die Vorschule

Die Eingewöhnung der neuen Kinder beginnt im Juni.

An 4 Montagen kommen die Kinder in die Vorschule um die anderen Kinder, Erzieher und Räumlichkeiten kennen zu lernen. Externe Kinder, also Kinder, die nicht aus unserem Elementarbereich kommen, können am Anfang von einer Bezugsperson begleitet werden.

Wir gestalten gemeinsam den Morgenkreis, spielen und singen mit den Kindern. Danach können die Kinder im Freispiel ihre neue Umgebung erkunden.

Offizieller Vorschulbeginn ist der 1. August im Jahr.

Vom 1. August bis Anfang September machen sich die Kinder mit der Einrichtung und den Erziehern vertraut.

Sie finden neue Freunde und lernen Strukturen und die Regeln der Vorschule kennen. Kleinere Angebote und Ausflüge werden durchgeführt.

Bei Kindern, bei denen sich die Eingewöhnung schwieriger gestaltet, kann ein individuelles Eingewöhnungsmodell mit uns abgesprochen werden.

Für die Eltern finden zum gegenseitigen Kennenlernen regelmäßige Elterncafés statt.

Natürlich stehen wir außerdem für Tür- und Angelgespräche gern zur Verfügung und bei Bedarf bieten wir Elterngespräche an

